



Kaskaden

DIE LYRIKZEITSCHRIFT
ONLINE AUSGABE

Nummer 6. Beiträge von Alaska Tygar, Bastian Kienitz, Dhyan Burkhard, Frank Schweizer, Helmut Schida, Horst Kuhley, Ingo Sundmacher, Johannes Lotz, Jörg Kleemann, Jörg Wiedemann, Kathrin Külow, Magdalena Nusko, Manfred Strolz, Marc P. Sahli, Mario Wurmitzer, Rudolf Kraus, Sebastian Weirauch, Simon M. Jonas, Sonja Pudmensky, Stefanie Heib, Vera Schindler-Wunderlich, Walter Meissl, Wolfgang Christl.

Kunst: Kaskaden präsentiert April Turner, Chu Ann, Elisabeth Pein, Erwin Seel, Eva Lexova, Georg Walz, Helmut Schida, Michael Höfler und Nicoleta Craita Ten'o, die uns freundlicherweise ihre Werke zur Verfügung gestellt haben.

Editorial

Was ihr wollt: mehr Kunst!

Die Reaktionen auf unsere Clineausgabe 5, in der mehr Kunstwerke als sonst gebracht wurden, waren durchweg positiv. Man wollte sogar noch mehr. Also bitte: hier habt ihr mehr! Wir freuen uns auf neue KünstlerInnen und AutorInnen, die uns auch diesmal wieder sehr interessante Werke geschickt haben. Danke dafür! Jetzt gibt es unser kleines, feines Clinemagazin schon seit 3 Jahren und wir werden immer noch nicht müde, im Gegenteil. Voller Motivation machen wir uns weiter ans Werk. Damit Sie auch weiterhin Lyrik genießen können, die auf Grund ihrer Sprachkreativität überzeugt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die Kaskaden in der Vergangenheit unterstützt und mit Texten und Kunst versorgt haben. Auf eine schöne Zukunft!

Sven Klöpping

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Ready to rumble?

Alaska Tygar

Individuum

Und du wirst als Letzter geboren,
als Letzter deiner Art,
Schreie in der unendlichen Stille,
die um dich verharrt.
Du wurdest als Letzter geboren,
als erster deiner Art.
Scheinst niemandem gleich zu sein,
doch der Glanz deiner Augen bleibt hart.
Du wurdest nicht geboren,
um weiter Leben zu erschaffen,
du wurdest geboren,
sollst die Menschheit erschaffen.
Sie loteten aus, die Grenzen ihrer Ahnen,
um zu schaffen, zu zerstören und nichts
zu belassen.
Du wurdest geboren,
sie auszurotten.
Doch du hast dich verkrochen,
aus Furcht sie hätten
zugestochen.

Bastian Kienitz

[alte Schubladen]

In deinen Schubladen: du weißt die Synapsen:
dein Schatten, die Schatten, was war & die Zeiten
das Sauerblatt mienend, mitunter Gestalten:
jetzt stehst du im Raum, die Ersatzteile reichen.

Dein Bildnis, das Bild, auch die Fotomontagen
auf Tour mit dem Lächeln, die Tränen zerreißen:
das mit dem Verkehr, ein paar Autos, Metall das
die Spur deiner Schritte verblasst mit den Zeiten.

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

April Turner: Catwoman



Dhyan Burkhard

®EVCLL TICNARY * LIVESTREAM

Vom L rknall zum L rlaub,
von der Artenvielfalt zur Autovielfalt,
von Platon zu Nato,
von Rimbaud zu Rambo,
von Karl Marx zu Karl May,
von James Joyce zu James Bond,
von U lysses zu U lli Hoeness,
von Tolstoi zum Toy Boy,
von Schiller zum Chill out,
von der Poesie zur Pose,
von Charlie Chaplin zu Charlie Sheen,
vom Charisma zu Karies,
von Guggenheim zu Google,
von Laotse zu Lacoste,
von Buddha zu Budweiser,
vom Cm zu Dotcom,
vom Kreuzritter zum Kreuzworträtsel,
vom Weltkrieg zur Wellness,
von Gaija zu Gaga,
von Babylon zu Babyboom,
von Woodoo zu Video,
vom Großhirn zum Microchip,
von LSD zu DSL,
vom Dschungelbuch zum Dschungelcamp,
von Händels Wassermusik zum Handy-WC-
Klingelton,
von Tweed zu Tweet,
vom Freimauer zum Schwarzarbeiter,
von Herbstzeitlose zu Langzeitarbeitslose ..

<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Dhyan Burkhard

Backfisch und Charmeur

„Wohin willst du?“ fragt sie.
„Zurück“, antwortet er,
„ich hab' noch so viel zu verlernen.“

Helmut Schida

Tiefschwarzer Blues

Tag für Tag sitzt er
wenn die langsam kräftiger werdende Sonne
den Gehsteig beim Pier 39 ein wenig
aufwärmt
mit dem Rücken zum Wasser auf dem Boden
Seine Knie halten zwei dürftig
zusammengebundene Bongotrommeln
Seine Fingerspitzen
hat er mit weißem Leukoplast bandagiert
bis auf die Daumen die sind natur belassen
braun

Und so hockt er da
wann immer ich am Pier vorbeikomme
Tom, tom, tam, tam, tatam
torom, torom, tamtam

Einige Münzen
meist Fünf- oder Zehncentstücke
ab und zu ein Quarter
liegen bei seinen hellen Zehen
Er sieht nicht die Leute
die zu Tausenden täglich an ihm
vorbeiziehen

Die meisten halten ihn für völlig verrückt
Ich nicht
Ich setze mich ihm gegenüber auf den Boden
gerade so knapp
dass ich nicht auf die paar Münzen trete
die auch heute wieder vor ihm liegen
Tom, tom, tom
taram, tom, tom

Er verändert seinen Blick überhaupt nicht
Schaut weiter geradeaus
aber nicht auf mich
sondern geradeaus in sich hinein
Ich falle förmlich in seine Augen hinein
und er bemerkt es überhaupt nicht einmal
Tam, tam, torom, tomtom
tototom, tomtom

Und genau das ist er - der tiefschwarze Blues!

Chu Ann: Verwerten 2



Ingo Sundmacher

lucifers nordfahrt

spann deinen himmel lucifer
um meine schultern
das freie eis
kalbt seelenlose zeiten

ein eisberg bricht in würfeln
nordmeer tonic
am rande des ozeans
neongeile nordlichtwellen

auf einem sonnensturm reitet lucifer
durch ein ozonloch
auf dem letzten wal
und winkt mit ahabs arm

Johannes Lotz

Raupe

Was bleibt

von meinen schwarzen F änden, vom
G eschmiere auf den Lampen, was

von unsren Kohletagen, die weit in
den Frühling ragen? Sind

wir nicht im G rund verbunden in
der schwärzesten der Stunden, da wir

nicht mehr unterschieden uns vom Staub, der
die verschieden, eint? Schaun

nicht dahin wir schon lange?

Die G esichter falln wie C bst aus
ihren Bildern, ihren F ahmen, und auch uns

schnitt jemand raus, aus den Sesseln in
den Zimmern unterm Dach.

N ur die F ände sind noch übrig, meine
hält den A pfel, deine eine

morsche Zeitung. Schneiden wir uns weiterhin
aus, hinein ins Labyrinth, wie

die Raupe N immersatt frisst sich weiter
Blatt für Blatt.

Dann das L ied vom Schmetterling
ich dir in die Schwärze sing.

Jörg Kleemann

BLAUE LIBELLE
auf dem handrücken

in der weite
weite sein

von ihr ins auge gefasst
dem anschein nach
abwesend

tagfort
lidlos wachend

an den leuchtenden
rändern der wörter

lichtsaum der sprache
gelöst vom sichtbaren

durch das bild
hinter das bild

von wo es seinen blick hat
in reichweite

nicht in zeit

April Turner: Paprika



Jörg Wiedemann

Just a coke

Dann schüttelten wir
die Colaflasche noch einmal
um dem süßen Dunkel vielleicht
noch einen Lichtpunkt zu entlocken

dem Verschluss gab man
die Schuld dass nichts
überschäumen durfte

später lagen wir
in der Lache verklebt
die Augen und Chren unsere
Zungen blinde Spiegel
mit Splittern belegt.

Kathrin Külow

ich

blau schillernd
reiche dir meinen leib
den eleganten
schwarz gestreiften bogen
an dem wir uns halten
über der fläche dem see
flügel rauschen
du hängst an mir
mit deinem mund
zeichnen
geometrische muster
umklammere mich
du hinter mir
zeigst deinen leib
deine lanze
umschlinge mich
wir verschenken uns
ineinander
überm rücken funkelnd
hängen liebende kopfüber
in den tag

Magdalena Nusko

laurenzgasse

sie sitzt. wartet.
bläst weiße kringel
gegen grau-kalte fliesen.
frostknacken.
schleifspuren auf
brüchigem eis, verwischter
kratzschnee.
schreibsucht, denkt sie –
und tritt die glut aus.

Magdalena Nusko

röckexzerpt (may)

die luft hat sich verdichtet.
der kopf ein berstwesen:
ich wittere ein wetter:
riesellicht, nieselleben,
nadelsammlung, bildgewalt.
torfschuhe, platzregen.
leuchtgewitter, kümmerlicht.

Marc P. Sahli

Sprachfischen

An fremdem See
lassen wir Worte Worte sein
senken Angelruten
und deren Haken Sprache an
Buchstabenreih'n
Angelschnur aufgerollt und
Wortperlen wie Wasser
zerfliessen bevor wir sie
greifen genau wie Fische
im fremden See
sie haben Zeit sie
rinnt nicht wie uns davon
lassen wir Sprache
doch Sprache sein

Ein Schweigesatz flösse
denn eigentlich
kommt der See ohne uns aus. (für M.W.)

Sebastian Weirauch

für m.t.

dein gras wächst,
dein satre-auge,
ölig,
deine stumpfen bäume.
salz auf den schnecken,
früchetsalz,
meeressüß wie eisenkraut.

rumgefingert,
nägelmesser,
katzenrudel singen
milch.
du schneidest
meine spitzen zweige.
dein raubtierschwanz:
ein totempfahl.

zwischen halmen
zwischen schlangen
doppellautig
deine lieder.

Simon M. Jonas

die nachgeburt der nacht

schmatzend wird aus
kruder freude ausgespuckt
verdrängungsdrang gebahr
die große lust am leid für
elitären glockenklang

tönt von der nachgeburt der
einen nacht die über all den
jahren hing der duft des
todes geil und mutig mord
am eignen selbst beging

Stefanie Heib

fast normal null

die stratosphäre tagsüber türkis
wie deine drinks da on the rocks /
auch hier die poses / digital
und aus verstörter perspektive /

die feuerquallen vermehren sich
schneller als die einheimischen
tage herzählen könnten (unter dem halben
kreuz des südens) der glückseligkeit /

nachts auf der mole hitze / nervöses
kollektiv / das meer
ein schwarzer abgrund
hinter dem schmalen saum
aus zuspruch / auch

leichte münder hier und da /
die ungeduld maroder kähne



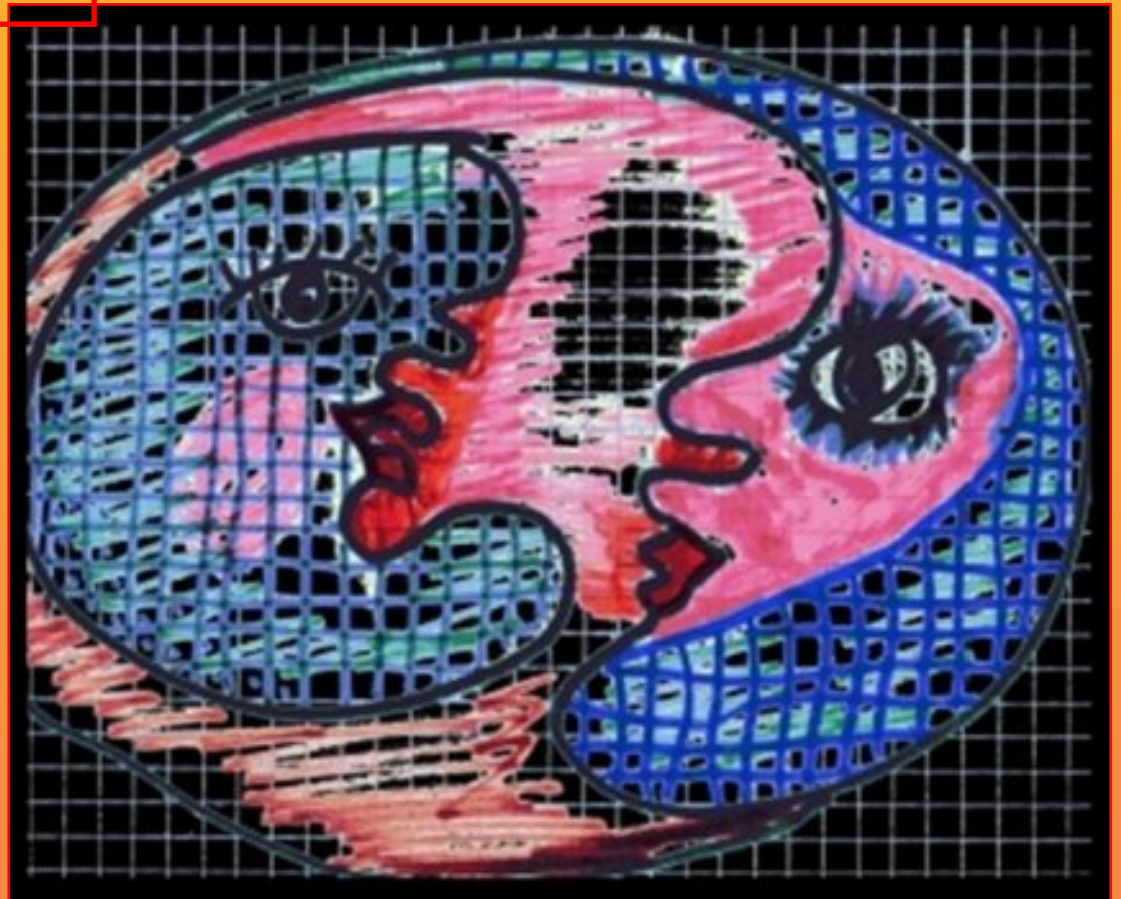
Nicoleta Craita Ten'o: unbenannt

Vera Schindler-Wunderlich

Nicht wahr, Geld

Nicht wahr, Geld ist eben nicht Geld: Geld kommt daher in tausend Formen: als Mozart-Sonate, guter Name, als was man sich spart, als virtuelle Obhut, News, quod libet. Geld bellt als Muh, sprich Cashcow, als Kinderbelang, als Vorkommnis jeglicher Art, als unbar, Judas-Evangelium, als Tonne Teer, als tu du was für dich, als schnatterndes Update, satter Abgang. Hier sind sie, die Metamorphosen von Geld: als Fett und dessen Abbau, Hamster dieser Welt, als Schecks, als schneller casus belli, als virtuell verquaster Sex, als Als-ob-Option, als Sakrileg, als Öl, als olet. Wär Geld nicht Geld wär quid pro quo nicht wahr, wär Muh kein Ablass, Schuld nicht updatebar.

Eva Lexa Lexova: Kennen wir uns?



Wolfgang Christl

Freie Natur

Der Mensch
faßt der Natur
die Freiheit
Tiere werden
gezüchtet
Pflanzen
gezogen
Wind
Verstromt
Wälder
Verbrannt
Wasser
Kanalisiert
die Natur
geknebelt
In Katastrophen
schafft sie sich
Freiheit
Schüttelt ihren Peiniger
zur Vernunft
Bringt sie ihn nicht

Schon vorbei?



Oooooohhh!



Hier gibt's mehr davon:



<http://www.lyrikzeitschrift.de>

Printausgabe: 7,50 EU

Abo 4 x Onlineausgabe: 1,75 EU

Bestellmail: kaskaden@lyrikonline.eu

Die Autoren

Alaska Tygar. Lyrikerin, Bloggerin. Blog: <http://alaska-tygar.blogspot.com/>, E-Mail: alaska.tygar@googlemail.com

Bastian Kienitz. * 1975 in Perleberg. Erste Veröffentlichungen im Internet. Seit 2008 digitale Fotografie. Studium der Neurobiologie. Veröffentlichungen von Lyrik, Prosa und poetischen Kurzversen in Anthologien und Literaturzeitschriften (u. a. Strandgut, Gedichtekarussell, Experimenta). 2010 erster Gedichtband „Augenblicke“.

Dhyan Burkhard. Lyriker und Künstler.

Frank Schweizer. * 1969. Philosoph, promovierter Germanist, freier Autor, Dozent. Unterrichtet z. B. an den Universitäten in Wien und Stuttgart. Veröffentlichungen von Sachbüchern und komisch-scurriler Fantasy-Romane.

Helmut Schida. Herausgeber, Künstler und Lyriker. Website: <http://www.superschida.com/literatur/literaturkneipe/index.htm>.

Horst Kuhley. Lyriker.

Ingo Sundmacher. * 1965 in Düsseldorf, Studium der Skandinavistik und Germanistik in Tübingen (Deutschland) und Århus (Dänemark), lebt zur Zeit als freier Übersetzer in Berlin. Arbeitet mit Lyrik, Prosa, Hörspiel und Übersetzung. Belletristische und literaturwissenschaftliche Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien. Weitere Informationen: www.nordsprachen.de

Johannes Lotz. Lyriker.

Jörg Kleemann. Gedichtbände: "Nachtasche" (2010), "Stundenaugen" (2011). Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften. Lebt in Berlin.

Jörg Wiedemann. * 1970 in Berlin. Erzieher. Dreimaliger Gewinner des Gedichtwettbewerbs „Monatsgedicht“ von „unternehmen-lyrik.de“.

Die Autoren

Kathrin Külow. Lebt in Berlin. Veröffentlichungen in Zeitschriften (u. a. Dulzinea, Freiburger Lesehefte) und Anthologien. Gewinnerin des Goldstaub-Wettbewerbs in der Sparte Lyrik 2011.

Magdalena Nusko. Lyrikerin.

Marc P. Sahli. * 1972 in Bern. Lebte und arbeitete z. B. in Russland, Libyen und im Kosovo. Künstler und Lyriker. Diverse Lese-Performances (Kleintheater Bern, Solothurner Literaturtage). Publikationen in diversen Zeitungskolumnen und Anthologien.

Mario Wurmitzer. Lyriker.

Rudolf Kraus. Lyriker.

Sebastian Weirauch. * 1984 in Mönchengladbach. Studium der Soziologie und Literaturwissenschaft an der RWTH Aachen. Schwerpunkte u. a. „die Möglichkeit der Erfahrung eines anderen in der Literatur“, Literatursoziologie und Theoriebildung. Ansonsten: Versuche zu schreiben, Gedichte und Prosa. Derzeitiger Wohnort ist Aachen.

Simon M. Jonas. * 1976 in Tirol. Lebt und arbeitet in Innsbruck. Studium der Anglistik und Amerikanistik und Politikwissenschaft. Roman: „Der bange Traum“ (Berenkamp Verlag). Beiträge in Literaturzeitschriften und Anthologien (z. B. Die Brücke, Kult, Dulzinea).

Sonja Pudmenschky. Geboren und aufgewachsen in Leipzig, studierte Mathematik und Germanistik in Dresden und in Kassel, arbeitete als wissenschaftliche Assistentin an der Leipziger Universität, publizierte zu mathematischen und pädagogischen Themen, derzeit an einer Bildungseinrichtung in freier Trägerschaft in Leipzig tätig.

Stefanie Heib. * 1971 in Hofgeismar, Studium der Schulmusik und Germanistik, lebt seit 2004 in Waldkirch bei Freiburg i. Br., Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien.

Vera Schindler-Wunderlich. Lyrikerin.

Die Autoren

Walter Meissl. * 1956 in Tirol. Zur Zeit wohl- und lebhaft in Wien. Abgeschlossenes Philosophiestudium an der Uni Wien. Diverse Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien. Verschiedene Bücher über Philosophie.

Wolfgang Christl. Geboren in Passau. Seit vielen Jahren in München wohnhaft. Mit dem Verfassen von Texten vor etwa 10 Jahren begonnen. Diese entstehen hauptsächlich auf Wanderungen und Reisen und sind bereits in einigen Anthologien und Zeitschriften erschienen.

Die Künstler

April Turner. * 1956 in Fürstfeldbruck. Ausbildung zur Schauwerbegestalterin unter Betreuung von Professor Erich Breuer (Otto Dix Schüler). Arbeiten in Erding/München als Plakatmalerin, Grafikerin, Innengestalterin, Werbeassistentin. Selbständig ab 1999 in Erding/Velden. Zahlreiche Ausstellungen, u. a. in Erding, München, Danzig, Schwerte.

Chu Ann. Wahldüsseldorferin. Studiert an der Freien Akademie der Bildenden Künste in Essen freie Kunst mit den Fachrichtungen Fotografie und Medien. Konzentriert sich auf den Konsum und die Flut von Bildern, denen wir täglich ausgesetzt sind. Diverse Ausstellungen (online und IRL).

Elisabeth Pein. Künstlerin. U. a. bei Facebook aktiv.

Eva Lexa Lexova. * 1946 in Prag. Meine Mutter starb zwar sehr früh, trotzdem hatte ich eine sehr schöne Kindheit, an die ich mich gern erinnere. Mein Wunsch, Schriftmalerin zu werden, ging allerdings nicht in Erfüllung. Ich habe aber viele Talente. Website: www.buch-ist-mehr.de

Erwin J. Seel. * 1954 in Heddesheim. Arbeitete im Versicherungsaußendienst und als freier Handelsvertreter. Mit 35 Jahren begann er eine Ausbildung zum Werkschutzmeister und wurde einer der ersten deutschen IHK-geprüften Werkschutzmeister in Deutschland. Schon bald wurde er selbst Mitglied eines IHK - Prüfungsausschusses. Bevor Erwin J. Seel sich ausschließlich seinen Projekten widmete, arbeitete er bei großen deutschen Firmen in verantwortungsvollen Positionen.

Georg Walz. Lyrik, Prosa, Essay und Rezension, Satire und Humor, Fach- und Sachbuch, Grafik und Zeichnung. Bücher und Veröffentlichungen in Fach- und Literaturzeitschriften (Lyrik & Grafik). www.georgwalz.de

Helmut Schida. Herausgeber, Künstler und Lyriker. Website: <http://www.superschida.com/literatur/literaturkneipe/index.htm>.

Michael Höfler. Fotograf.

Nicoleta Craita Ten'o. Künstlerin.

Impressum

Kaskaden Online ist ein elektronisches Lyrikmagazin, das zweimal im Jahr erscheint. Herausgeber ist Sven Klöpping. Layout: Dhyan Burkhard. Kaskaden Online ist die Onlineversion der Lyrikzeitschrift Kaskaden, die jährlich erscheint. Neben der Lyrik liegt ein Schwerpunkt auf moderner Kunst. Weitere Infos unter www.lyrikzeitschrift.de. Impressum: Sven Klöpping, Kelterbergstraße 4, 76593 Gernsbach. Das Copyright liegt bei den Autoren und Künstlern.

<http://www.lyrikzeitschrift.de>